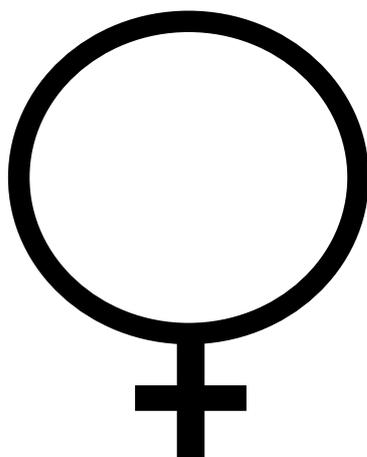


STATISTIK DER SOZIALHILFE

Frauen in der Sozialhilfe

- Mit Daten für das Jahr 2001 -



Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im April 2003

Fachliche Informationen zu diesem Produkt können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn, erfragen:
Gruppe IX E 3, Telefon: 0 18 88 / 6 44 89 53, Fax: 0 18 88 / 6 44 89 94 oder Postfach 17 03 77, 53029 Bonn,
E-Mail: sozialhilfe@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

<u>Registerblatt</u>	<u>Beschreibung</u>
Einführung	Einleitungstext
Schaubild 1	Entwicklung der Anzahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger
Schaubild 2	Entwicklung der Sozialhilfequoten der Frauen - Altersgruppenvergleich -
Schaubild 3	Erwerbsstatus der Sozialhilfebezieher/-innen
Tabelle 1	Entwicklung der Altersgruppen-Anteile der Sozialhilfeempfängerinnen
Tabelle 2	Entwicklung der Empfängerzahlen, Altersgruppenanteile und Sozialhilfequote nach Altersgruppe und Geschlecht
Tabelle 3	Zeitreihe: Alleinerziehende in der Sozialhilfe
Tabelle 4.1	Haushalte von Sozialhilfeempfänger(inne)n - monatliche Zahlbeträge
Tabelle 4.2	Ausgewählte Haushalte von Sozialhilfeempfängerinnen (deutsch/nichtdeutsch) - monatliche Zahlbeträge
Tabelle 5	Empfänger/-innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2001

Frauen in der Sozialhilfe

Ergebnisse der Statistiken über die Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen sowie von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie wird den betroffenen Personen, nach Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen, immer dann gewährt, wenn diese nicht in der Lage sind sich aus eigener Kraft zu helfen oder wenn die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen erbracht wird.

In der Sozialhilfe unterscheidet man je nach Art der vorliegenden Notlage zwei Haupthilfearten. Personen, die ihren Bedarf an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. nicht ausreichend decken können, haben Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt. In außergewöhnlichen Notsituationen, zum Beispiel bei gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen, wird Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt. Als spezielle Hilfe kommen dabei u.a. die Hilfe zur Pflege, die Krankenhilfe sowie die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Frage.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Zum Jahresende 2001 erhielten insgesamt 2,70 Mill. Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (sog. "Sozialhilfe im engeren Sinne", im Folgenden auch vereinfachend als "Sozialhilfe" bezeichnet), das waren 0,8% mehr als im Vorjahr. Damit hat sich der seit 1998 erkennbare Rückgang der Empfängerzahlen nicht fortgesetzt (siehe Schaubild 1 und Tabelle 1). Vor 20 Jahren lag der Frauenanteil unter den Sozialhilfebeziehern noch deutlich über 60%, seit 1996 liegt er kaum verändert bei rund 56% (siehe Tabelle 2). Die vergleichsweise hohe Sozialhilfe-Inanspruchnahme der Frauen wird auch durch die sogenannte "Sozialhilfequote" (prozentualer Anteil der Sozialhilfebezieher an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe) deutlich. Während 3,6% der in Deutschland lebenden Frauen Sozialhilfe im engeren Sinne bezogen, waren es bei den Männern nur 2,9%. Dabei sind jedoch deutliche Unterschiede im Hinblick auf die Altersstruktur der sozialhilfebedürftigen Frauen erkennbar: Gegenwärtig ist die Sozialhilfequote der Frauen um so höher, je jünger sie sind (siehe Tabelle 2).

Während das "Sozialhilfe-Risiko" der Frauen - insbesondere bei den Minderjährigen - in den letzten 20 Jahren deutlich anstieg, hat es sich bei den älteren Frauen (65 und älter) sogar verringert (siehe Schaubild 2). Darüber hinaus beziehen die Frauen in Westdeutschland (ohne Berlin) mit 3,5% häufiger Sozialhilfe als die Frauen in Ostdeutschland (ohne Berlin) mit 3,0%. Informationen zum Bezug von Sozialhilfe im engeren Sinne im Zeitvergleich sind aus den Tabellen 1 - 3 ersichtlich.

Unter den 1,52 Mill. Sozialhilfebezieherinnen am Jahresende 2001 in Deutschland befanden sich 0,32 Mill. Ausländerinnen, was einem Anteil von fast 21% entspricht. Bei den Männern betrug der Ausländeranteil 24%.

Die Sozialhilfeempfänger/-innen im engeren Sinne lebten am Jahresende 2001 in 1,42 Mill. Haushalten, wobei die allein erziehenden Frauen (335 000 Fälle) sowie die allein stehenden Frauen (314 000 Fälle) zahlenmäßig die größten Gruppen bildeten (siehe Tabelle 4.1).

Ende 2001 bezogen in Deutschland 24% aller allein Erziehenden Sozialhilfe im engeren Sinne. Während nur 5,5% der allein erziehenden Männer diese Hilfe beanspruchten, waren es bei den allein erziehenden Frauen 26% (siehe Tabelle 3). Dies spiegelt sich auch in der Aufteilung der Empfängerinnen und Empfänger nach ihrem Erwerbsstatus wider: 28% der Sozialhilfeempfängerinnen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahren) konnten wegen häuslicher Bindung keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, dies traf jedoch lediglich auf 1% der Männer zu (siehe Schaubild 3).

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird im Wesentlichen nach Regelsätzen und Mehrbedarfszuschlägen gewährt; darüber hinaus werden auch die Unterkunftskosten (i.d.R. Bruttokaltmiete und Heizkosten) als Bedarf anerkannt. Die Gesamtsumme der vorgenannten Bedarfspositionen für alle Haushaltsangehörigen ergibt den Bruttobedarf. Zieht man hiervon das angerechnete Einkommen ab, erhält man den tatsächlich ausbezahlten Nettoanspruch.

Im Durchschnitt errechnete sich für eine allein erziehende Mutter mit einem Kind ein monatlicher Bruttobedarf von 920 Euro, wovon gut ein Drittel auf die Kaltmiete entfiel. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens wurden im Schnitt an diesen Haushaltstyp monatlich 429 Euro an Sozialhilfe ausgezahlt. Für die allein lebenden Frauen ergab sich im Durchschnitt ein monatlicher Bruttobedarf von durchschnittlich 612 Euro und ein Auszahlungsbetrag (Nettoanspruch) von 307 Euro pro Monat (siehe Tabelle 4.1). Da die ausländischen Sozialhilfebezieherinnen im Schnitt über merklich weniger anzurechnendes Einkommen verfügen als die deutschen, haben sie i.d.R. auch einen etwas höheren Nettoanspruch (siehe Tabelle 4.2).

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Im Laufe des Jahres 2001 wurden 1,50 Mill. Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt. Der Frauenanteil belief sich auf 51%. Am häufigsten, und zwar an 38% der Empfänger, wurden Leistungen der Krankenhilfe gewährt. Danach folgten die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (37%) sowie die Hilfe zur Pflege (22%).

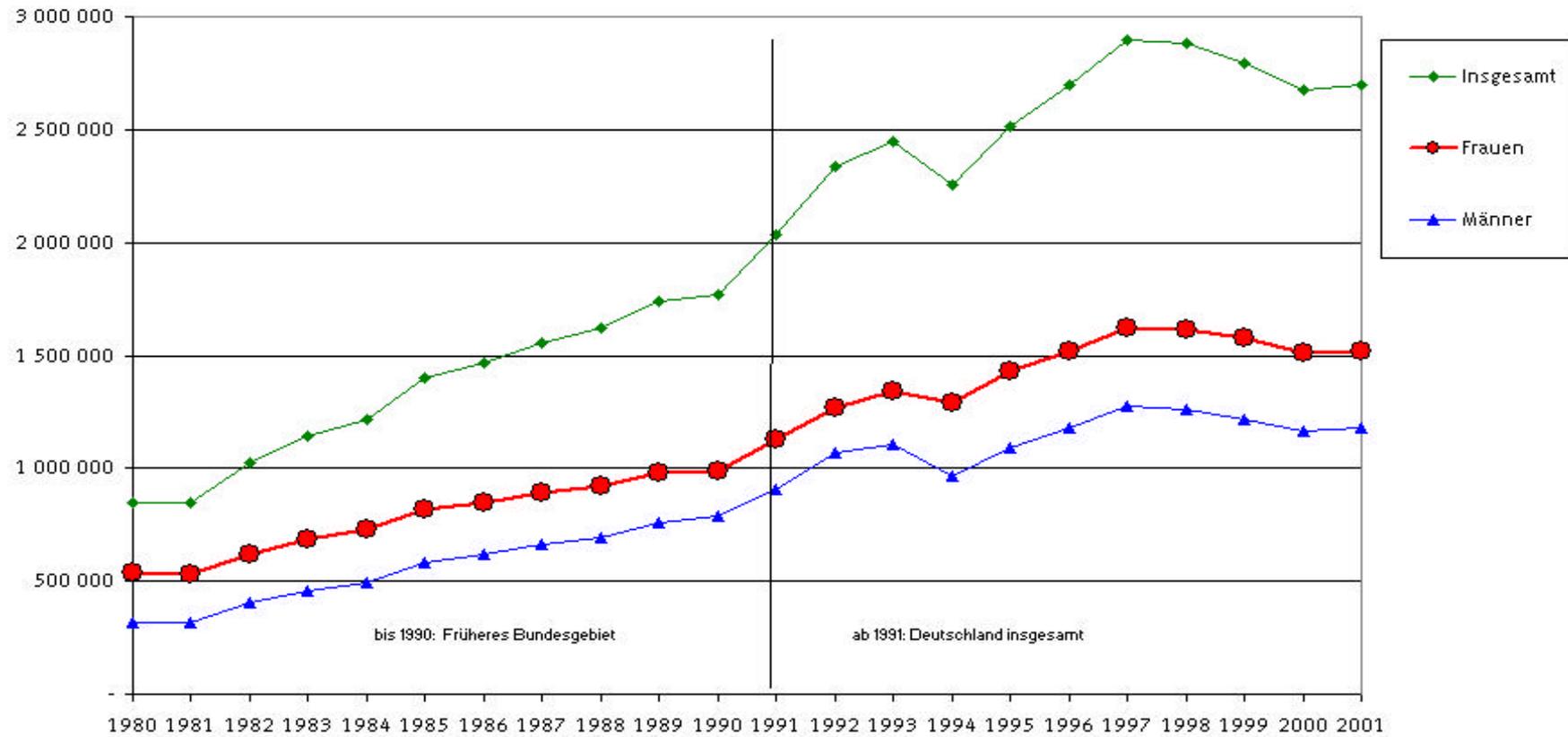
Die *Krankenhilfe* umfasst ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Versorgung mit Arzneimitteln, Verbandmitteln und Zahnersatz, Krankenhausbehandlung sowie sonstige zur Genesung, zur Besserung oder zur Linderung der Krankheitsfolgen erforderliche Leistungen und wird Personen gewährt, die ansonsten keinen ausreichenden Krankenversicherungsschutz (z. B. Mitgliedschaft in der gesetzlichen Krankenversicherung) genießen. Im Laufe des Berichtsjahres 2001 erhielten 576 000 Personen Krankenhilfe; der Frauenanteil belief sich auf 50%. Im Durchschnitt waren die Empfänger für Krankenhilfe 38,6 Jahre alt (Frauen: 39,2 Jahre, Männer: 38,0 Jahre).

Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Erkrankung oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens fremde Hilfe benötigen. Sie stellte bis zum Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) bzw. seit Juli 1996 (stationäre Pflege) das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit dar. Im Jahr 2001 wurden insgesamt 332 000 Personen Pflegeleistungen gewährt. In 71% der Fälle an Frauen, die im Durchschnitt 78,4 Jahre alt waren; das Durchschnittsalter bei den Männern betrug 62,1 Jahre.

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde rund 555 000 Personen gewährt. Darunter fallen beispielsweise die Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder heilpädagogische Maßnahmen für Kinder. Im Gegensatz zu den vorgenannten Hilfearten war bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen der Frauenanteil mit 40% vergleichsweise gering.

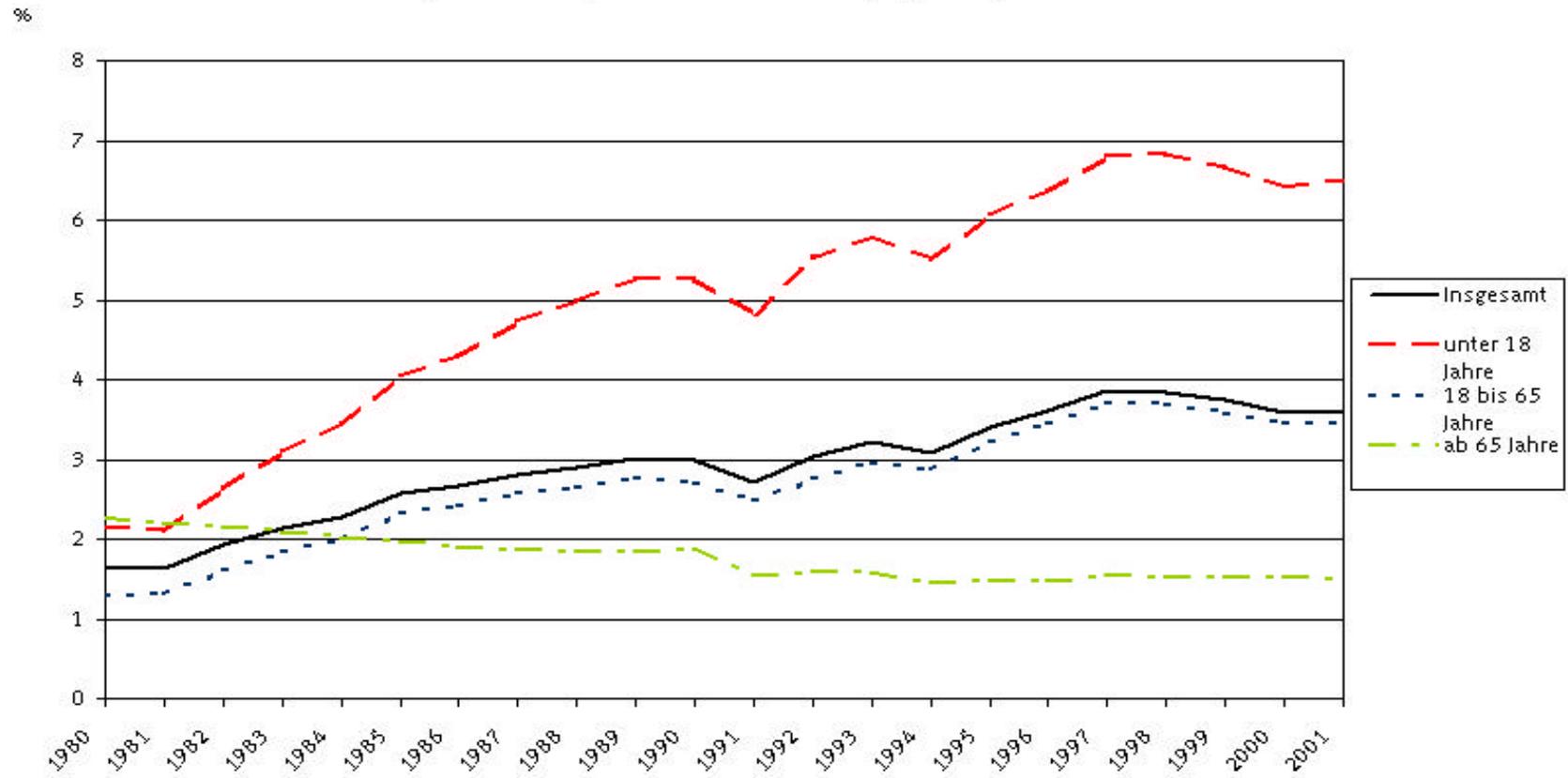
Weitere Einzelheiten zum geschlechtsspezifischen Bezug von Hilfe in besonderen Lebenslagen sind aus Tabelle 5 ersichtlich.

Schaubild 1
Entwicklung der Anzahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger*



*Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Schaubild 2
Entwicklung der Sozialhilfequoten* der Frauen - Altersgruppenvergleich -

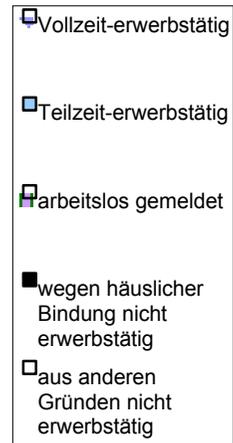
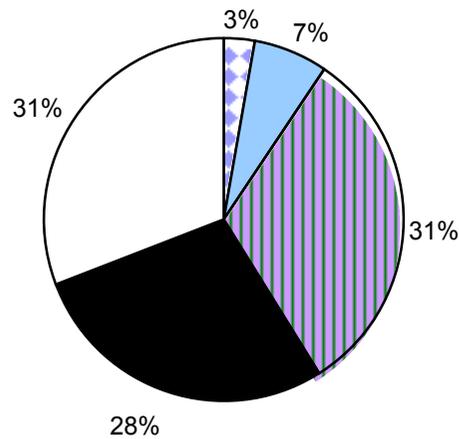


*) prozentualer Anteil der Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe, bis 1990: Früheres Bundesgebiet, ab 1991: Deutschland insgesamt

Schaubild 3
Erwerbsstatus der Sozialhilfebezieher/-innen*

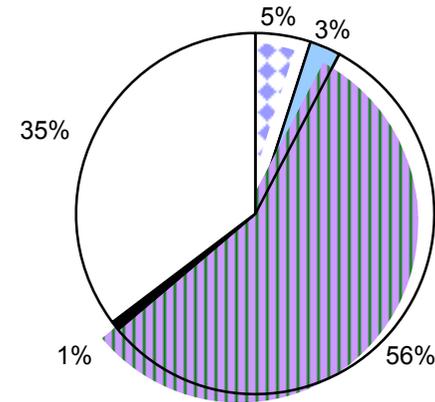
Frauen in der Sozialhilfe

Vollzeit-erwerbstätig	26 556
Teilzeit-erwerbstätig	63 418
arbeitslos gemeldet	307 106
wegen häuslicher Bindung nicht erwerbstätig	268 698
aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	298 115



Männer in der Sozialhilfe

Vollzeit-erwerbstätig	33 097
Teilzeit-erwerbstätig	19 042
arbeitslos gemeldet	375 382
wegen häuslicher Bindung nicht erwerbstätig	4 840
aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	235 977



* Erwerbsstatus der 15- bis 64jährigen Empfänger(innen) von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2001

Tabelle 1
Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
- Entwicklung der Altersgruppen-Anteile der Frauen -

Jahresende	insgesamt	Männer	Frauen		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
					unter 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und älter
Anzahl			Anteil in %						
Deutschland *)									
1980	851 152	316 225	534 927	100	27,8	7,4	26,3	12,3	26,2
1985	1 397 783	580 912	816 871	100	28,6	12,5	33,1	11,3	14,6
1990	1 772 481	787 900	984 581	100	30,4	10,7	34,7	12,0	12,3
1995 1)	2 515 693	1 087 992	1 427 701	100	33,0	10,1	38,2	10,4	8,4
1996 2)	2 694 980	1 178 344	1 516 636	100	32,6	10,2	38,7	10,5	8,0
1997	2 893 178	1 272 282	1 620 896	100	32,4	10,5	38,8	10,6	7,7
1998	2 879 322	1 262 272	1 617 050	100	32,4	10,7	38,4	10,8	7,7
1999	2 792 479	1 218 237	1 574 242	100	32,2	10,6	37,9	11,3	8,0
2000	2 677 119	1 167 194	1 509 925	100	32,1	10,9	37,1	11,6	8,4
2001	2 698 862	1 181 616	1 517 246	100	32,1	11,2	36,9	11,5	8,4
Anteil an der Bevölkerung gleichen Alters und Geschlechts									
je 1 000 Einwohner									
Deutschland *)									
1980	14	11	17	X	21	12	14	12	23
1985	23	20	26	X	40	28	25	16	20
1990	28	26	30	X	53	32	30	19	19
1995	31	27	34	X	61	45	36	19	15
1996	33	29	36	X	64	50	38	21	15
1997	35	32	39	X	68	56	41	22	15
1998	35	32	38	X	68	56	41	22	15
1999	34	30	37	X	67	53	39	23	15
2000	33	29	36	X	64	51	37	22	15
2001	33	29	36	X	65	52	37	22	15

*) bis einschl. 1990: Früheres Bundesgebiet.

1) Die Angaben weisen eine geringfügige Untererfassung auf.

2) Inkl. korrigiertem Ergebnis von Schleswig-Holstein.

Tabelle 2
Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
nach Altersgruppen und Geschlecht
Deutschland *)

Jahres- ende	Weiblich				Männlich			
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		unter 18	18 - 65	65 und älter		unter 18	18 - 65	65 und älter
1 000								
- Entwicklung der Empfängerzahlen -								
1980	535	149	246	140	316	151	135	31
1981 ^{a)}	528	143	254	132	319	145	146	28
1982	618	172	317	129	408	175	206	27
1983 ^{a)}	683	193	367	123	458	195	238	25
1984	727	206	402	119	491	209	258	24
1985 ^{a)}	817	233	465	119	581	237	320	24
1986	847	243	488	117	621	248	349	24
1987	892	259	518	115	660	266	369	25
1988	924	273	536	115	695	282	386	26
1989	977	292	568	117	760	306	426	29
1990	985	300	564	121	788	316	439	33
1991	1 129	365	642	122	907	382	494	32
1992	1 268	422	718	127	1 071	445	589	36
1993	1 344	446	770	128	1 107	469	598	40
1994 ^{b)}	1 292	427	749	116	966	445	483	38
1995 ^{c)}	1 428	471	838	119	1 088	492	555	41
1996	1 513	493	899	121	1 176	518	615	43
1997	1 621	525	970	125	1 272	552	674	47
1998	1 617	524	969	124	1 262	550	663	50
1999	1 574	507	941	126	1 218	531	632	55
2000	1 510	484	899	127	1 167	508	600	59
2001	1 517	487	903	128	1 182	510	607	64
- Entwicklung der Altersgruppen-Anteile -								
1980	62,8	17,5	28,9	16,5	37,2	17,7	15,8	3,6
1981 ^{a)}	62,4	16,8	30,0	15,6	37,6	17,1	17,2	3,3
1982	60,3	16,8	30,9	12,6	39,7	17,1	20,1	2,6
1983 ^{a)}	59,8	16,9	32,1	10,8	40,2	17,1	20,9	2,2
1984	59,7	16,9	33,0	9,8	40,3	17,1	21,2	2,0
1985 ^{a)}	58,4	16,7	33,2	8,5	41,6	17,0	22,9	1,7
1986	57,7	16,5	33,2	7,9	42,3	16,9	23,8	1,6
1987	57,5	16,7	33,3	7,4	42,5	17,2	23,8	1,6
1988	57,1	16,9	33,1	7,1	42,9	17,4	23,9	1,6
1989	56,2	16,8	32,7	6,7	43,8	17,6	24,5	1,7
1990	55,5	16,9	31,8	6,8	44,5	17,8	24,8	1,8
1991	55,4	17,9	31,5	6,0	44,6	18,8	24,2	1,6
1992	54,2	18,1	30,7	5,4	45,8	19,0	25,2	1,6
1993	54,8	18,2	31,4	5,2	45,2	19,1	24,4	1,6
1994 ^{b)}	57,2	18,9	33,2	5,2	42,8	19,7	21,4	1,7
1995 ^{c)}	56,8	18,7	33,3	4,7	43,2	19,6	22,1	1,6
1996	56,3	18,3	33,5	4,5	43,7	19,3	22,9	1,6
1997	56,0	18,2	33,5	4,3	44,0	19,1	23,3	1,6
1998	56,2	18,2	33,7	4,3	43,8	19,1	23,0	1,7
1999	56,4	18,1	33,7	4,5	43,6	19,0	22,6	2,0
2000	56,4	18,1	33,6	4,7	43,6	19,0	22,4	2,2
2001	56,2	18,0	33,5	4,7	43,8	18,9	22,5	2,4
- Entwicklung der Sozialhilfequoten**) -								
1980	1,7	2,1	1,3	2,3	1,1	2,1	0,7	0,9
1981 ^{a)}	1,6	2,1	1,3	2,2	1,1	2,0	0,8	0,8
1982	1,9	2,6	1,6	2,2	1,4	2,6	1,1	0,8
1983 ^{a)}	2,1	3,1	1,8	2,1	1,6	3,0	1,2	0,8
1984	2,3	3,4	2,0	2,0	1,7	3,3	1,3	0,8
1985 ^{a)}	2,6	4,0	2,3	2,0	2,0	3,9	1,6	0,8
1986	2,7	4,3	2,4	1,9	2,1	4,2	1,7	0,8
1987	2,8	4,7	2,6	1,9	2,2	4,6	1,8	0,8
1988	2,9	5,0	2,6	1,8	2,3	4,9	1,9	0,8
1989	3,0	5,3	2,8	1,8	2,5	5,2	2,0	0,9
1990	3,0	5,3	2,7	1,9	2,6	5,3	2,0	1,0
1991	2,7	4,8	2,5	1,5	2,3	4,8	1,8	0,8
1992	3,0	5,5	2,8	1,6	2,7	5,5	2,2	0,9
1993	3,2	5,8	3,0	1,6	2,8	5,8	2,2	0,9
1994 ^{b)}	3,1	5,5	2,9	1,4	2,4	5,5	1,8	0,9
1995 ^{c)}	3,4	6,1	3,2	1,5	2,7	6,0	2,1	0,9
1996	3,6	6,4	3,4	1,5	2,9	6,3	2,3	0,9
1997	3,9	6,8	3,7	1,5	3,2	6,8	2,5	1,0
1998	3,8	6,8	3,7	1,5	3,2	6,8	2,5	1,0
1999	3,7	6,7	3,6	1,5	3,0	6,6	2,3	1,1
2000	3,6	6,4	3,4	1,5	2,9	6,4	2,2	1,1
2001	3,6	6,5	3,5	1,5	2,9	6,5	2,3	1,2

*) Bis 1990: Früheres Bundesgebiet.

**) prozentualer Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

a) Die Daten wurden aufgrund einer 20 % Stichprobe ermittelt.

b) Abweichungen in der Summe ergeben sich durch Runden der Zahlen. Aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes ergeben sich für das Berichtsjahr 1994 in der Sozialhilfestatistik rückläufige Empfängerzahlen.

c) Die Daten weisen eine geringfügige Untererfassung auf.

Tabelle 3
Allein Erziehende in der Sozialhilfe

Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende

Jahres- ende	Allein Erziehende insgesamt			Allein erziehende Frauen			Allein erziehende Männer		
	insgesamt	Anteil an allen Sozial- hilfehaushalter	Sozial- hilfe- quote 1)	insgesamt	Anteil an allen Sozial- hilfehaushalter	Sozial- hilfe- quote 1)	insgesamt	Anteil an allen Sozial- hilfehaushalter	Sozial- hilfe- quote 1)
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland *)									
1975	105 834	16,7	15,2
1980	134 563	17,7	16,7	130 413	17,2	19,2	4 150	0,5	3,2
1985	152 322	18,7	17,5	146 861	18,0	19,7	5 461	0,7	4,3
1989	181 670	18,6	21,6	174 540	17,8	24,1	7 130	0,7	6,1
1990	184 232	18,5	22,1	176 681	17,7	24,5	7 551	0,8	6,7
1991	224 338	20,3	19,5	216 305	19,5	21,7	8 033	0,7	5,3
1992	250 048	19,9	21,7	240 542	19,1	23,9	9 506	0,8	6,6
1993	266 623	20,7	22,3	257 123	20,0	24,8	9 500	0,7	6,1
1994	273 900 ²⁾	23,8	22,4	265 800 ²⁾	23,1	24,9	8 000 ²⁾	0,7	5,2
1995	298 206	23,3	23,3	289 177	22,6	26,1	9 029	0,7	5,2
1996	313 361	22,7	24,0	303 947	22,1	26,7	9 414	0,7	5,7
1997	335 323	22,5	25,0	324 911	21,8	27,8	10 412	0,7	6,0
1998	343 364	23,1	25,4	332 965	22,4	28,1	10 399	0,7	6,2
1999	342 774	23,6	24,6	332 253	22,9	27,1	10 521	0,7	6,3
2000	339 913	24,2	24,0	329 693	23,5	26,4	10 220	0,7	6,0
2001	345 583	24,4	23,5	334 897	23,6	26,2	10 686	0,8	5,5

*) Bis einschl. 1990: Früheres Bundesgebiet.

1) Anteil an allen Privathaushalten von Alleinerziehenden; ab 1996 genaues Ergebnis; frühere Berechnungen enthalten Schätzwerte.

2) hochgerechnetes Ergebnis, auf volle Hundert gerundet

. unbekannt

Tabelle 4.1
Haushalte von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2001

- Durchschnittliche monatliche Beträge -

Deutschland

Haushaltstyp	Ins- gesamt	Brutto- bedarf	dar.: Brutto- kaltmiete	angerech- netes Einkommen	Netto- anspruch
Haushalte insgesamt.....	1 416 062	817	284	438	379
darunter:					
Ehepaare ohne Kinder.....	105 257	899	318	488	411
Ehepaare mit Kindern 1).....	135 686	1 376	429	865	510
mit einem Kind.....	52 360	1 110	367	631	479
mit 2 Kindern.....	44 239	1 343	422	846	497
mit 3 und mehr Kindern.....	39 087	1 768	519	1 201	568
Allein stehende.....	605 020	581	238	255	326
Männer.....	290 662	548	219	202	346
Frauen.....	314 358	612	255	305	307
Allein erziehende Frauen mit Kindern 1).....	334 897	1 105	360	646	459
mit einem Kind.....	184 157	920	321	490	429
mit 2 Kindern.....	103 775	1 215	385	745	470
mit 3 und mehr Kindern.....	46 965	1 586	460	1 035	551

1) Kinder unter 18 Jahren

Tabelle 4.2
Ausgewählte Haushalte von Empfängerinnen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2001
(deutsch/nichtdeutsch)
- Durchschnittliche monatliche Beträge -
Deutschland

Haushaltstyp	Ins- gesamt	Brutto- bedarf	dar.: Brutto- kaltmiete	angerech- netes Einkommen	Netto- anspruch
Allein stehende.....	314 358	612	255	305	307
deutsche Frauen.....	272 009	615	254	314	301
nichtdeutsche Frauen.....	42 349	595	257	243	352
Allein erziehende.....	334 897	1 105	360	646	459
deutsche Frauen mit Kindern 1).....	289 288	1 100	356	650	450
mit einem Kind.....	161 396	919	318	494	425
mit 2 Kindern.....	88 933	1 215	382	754	461
mit 3 und mehr Kindern.....	38 959	1 584	456	1 058	526
nichtdeutsche Frauen mit Kindern 1).....	45 609	1 135	384	617	518
mit einem Kind.....	22 761	922	338	463	459
mit 2 Kindern.....	14 842	1 215	403	690	525
mit 3 und mehr Kindern.....	8 006	1 594	480	921	673

1) Kinder unter 18 Jahren

Tabelle 5
Empfänger/- innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen
im Laufe des Berichtsjahres 2001
Deutschland

Hilfeart	Empfänger/-innen								
	insgesamt	Männer	Frauen	Davon Frauen im Alter von ... bis unter ... Jahren					
				unter 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und älter	
	Anzahl			Anteil in %					
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt 1)	1 498 188	736 487	761 701	100	16,9	6,1	30,6	12,6	33,8
darunter: Krankenhilfe (einschl. Hilfe bei Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung)	576 023	285 646	290 377	100	20,9	8,5	38,9	15,7	16,0
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	554 803	335 233	219 570	100	26,8	8,3	44,2	12,8	7,9
Hilfe zur Pflege	331 520	96 746	234 774	100	0,9	0,6	5,9	8,4	84,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe	68 020	31 720	36 300	100	20,7	6,4	37,9	19,2	15,8
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	26 174	20 310	5 864	100	1,4	15,6	48,8	14,1	20,2
Altenhilfe	7 812	1 933	5 879	100	-	-	1,3	9,5	89,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 732	3 018	5 714	100	0,8	0,5	15,2	19,4	64,1
Blindenhilfe	5 490	1 855	3 635	100	2,1	2,3	12,6	11,5	71,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 098	-	2 098	100	2,0	27,7	67,9	2,4	-

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.